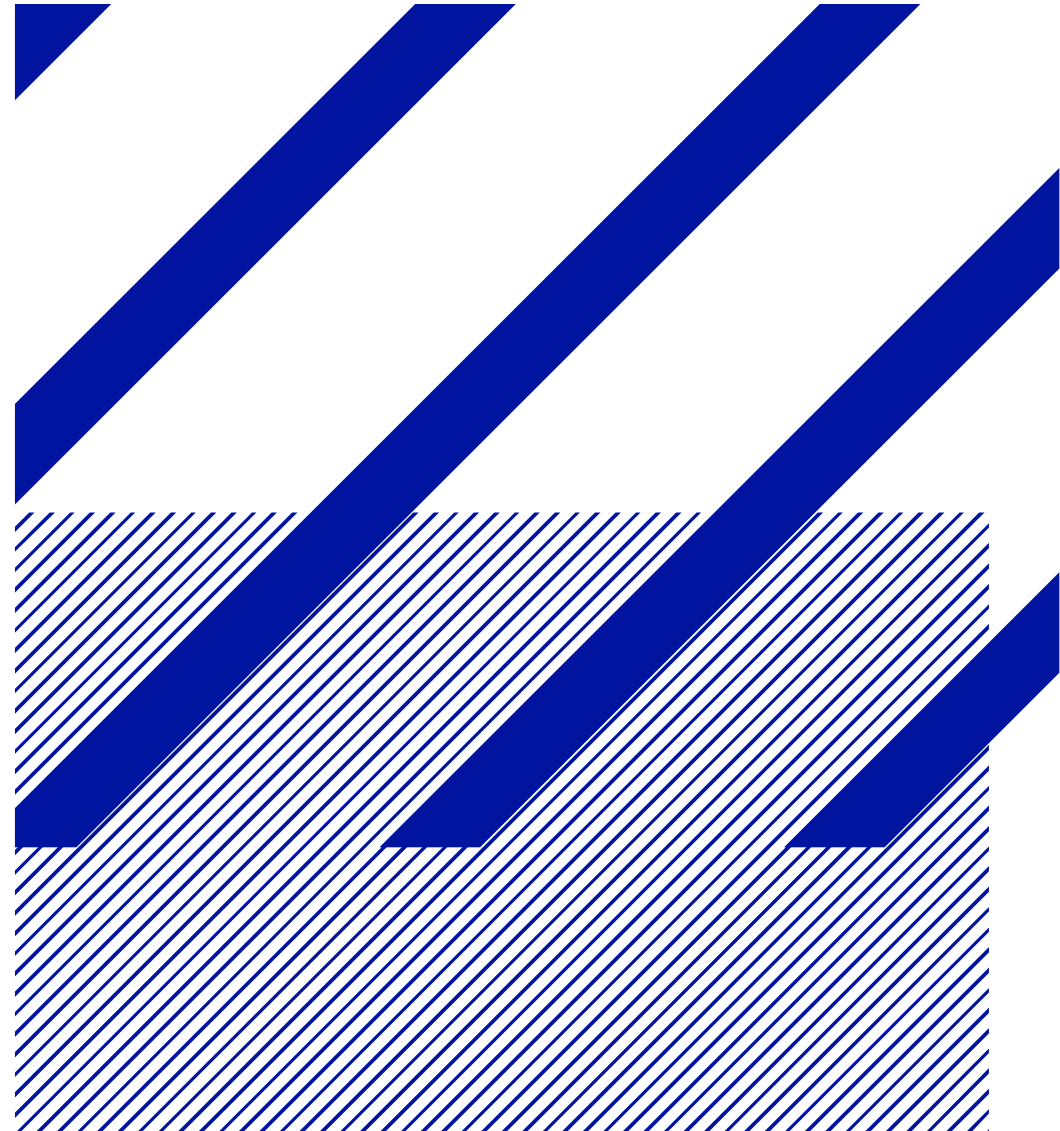


Ziele der heutigen Infoeinheit für Sie als „neue“ Anleiter*innen ...

- Sie wissen um rechtliche und organisatorische Rahmungen der Begleiteten Praxisphasen.
- Sie kennen Lernziele der Begleiteten Praxisphasen und können Aufgaben von Anleitung in Koop mit Hochschule einschätzen.



Anleitung als bedeutsame Aufgabe, weil ...

- ... Praxisphasen **notwendige Lernphasen im Studium der Sozialen Arbeit** bzgl. der **Professionalitätsentwicklung** von Studierenden sind und **Qualifizierungsmöglichkeiten bieten**, die von Hochschule nicht erbracht werden können.
- ... sie die **Entwicklung einer professionellen Identität und Sozialisation** von Studierenden begleitet, unterstützt, anregt und forciert.
- ... Praxisphasen und deren einschlägige Anleitung **„Heraushebungsmerkmal“ zur staatlichen Anerkennung** als SozArb*in/SozPäd*in sind.
- ... Sie **Botschafter*innen ihrer Profession, ihres Handlungsfeldes und ihrer Einrichtung sind**, was für letztere in Zeiten von Fachkräftemangel und Personalgewinnung zunehmend wichtig geworden ist.
- Sie als Anleiter*innen und **Berufsvertreter*innen** gleichzeitig „Modell“ sind.

Rechtliche Rahmung der Begleiteten Praxisphasen

Sozialarbeiter*in/Sozialpädagog*in gehört zu den reglementierten Berufsabschlüssen; erst die staatl. Anerkennung eröffnet den vollen Berufszugang

Bachelor =
akademischer Abschluss



Staatl. Anerkennung =
Qualitätsausweis
berufspraktischer Kompetenz

Staatliche Anerkennung geregelt im Sozialberufeenerkennungsgesetz – SobAG NRW, schreibt **u. a. 100 durch Hochschule begleitete einschlägige Praxistage (800 Std.)** als Voraussetzung vor.

Begleitete Praxisphase I – Orientierungsphase:
Praktikum: 160 Std. +
Begleitveranstaltung (2 SWS) +
Abschlussarbeit

Begleitete Praxisphase II – Praxissemester:
Praktikum: 640 Std. +
Begleitveranstaltung (4 SWS) +
Abschlussarbeit



Kriterien bzgl. einer einschlägigen Praxisstelle für die Begleiteten Praxisphasen (BPI + BPII):

1. zusammenhängend in einer Einrichtung und einem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit
2. **Soz.päd./Soz.arb.** Tätigkeiten und Aufgaben
3. Anleitung durch hauptamtliche **BA/Dipl. Sozialarbeiter*in/ Sozialpädagog*in**



Für die Praxisphasen gelten folgende Zeitfenster:

für das **Sommersemester**: 1. Februar – 31. Juli

für das **Wintersemester**: 1. August – 31. Januar

Anrechnung von vertraglichen Stunden:

Anrechnung von Beschäftigungszeiten:

- **Maximal 75 %** der 160 Std. (=120 Std.) im BP I bzw. 640 Std. im BP II 640 Praxisstunden (= 480 Std.) können aus vertraglicher Tätigkeit auf die Praxisphase anerkannt werden, sofern die Einschlägigkeit von Aufgaben und Anleitung gegeben ist (*wird von Studierenden beantragt und vom Praxisreferat geprüft*).
- Hochschulen tragen hier der studentischen Realität Rechnung, dass ein großer Teil das eigene Studium (mit)finanzieren muss.
- **Balanceakt:**

lernende*r Studierende*r	↔	vertraglich Tätige
eigene Lernziele, sich erproben, kritisch reflektieren	↔	einrichtungsbezogene Wahrnehmungs- und Aufgabenroutinen
Zeitbedarfe Studium	↔	Arbeitszeiten
- **Hochschule und Praxisstelle** unterstützen Bewältigung des Balanceakts

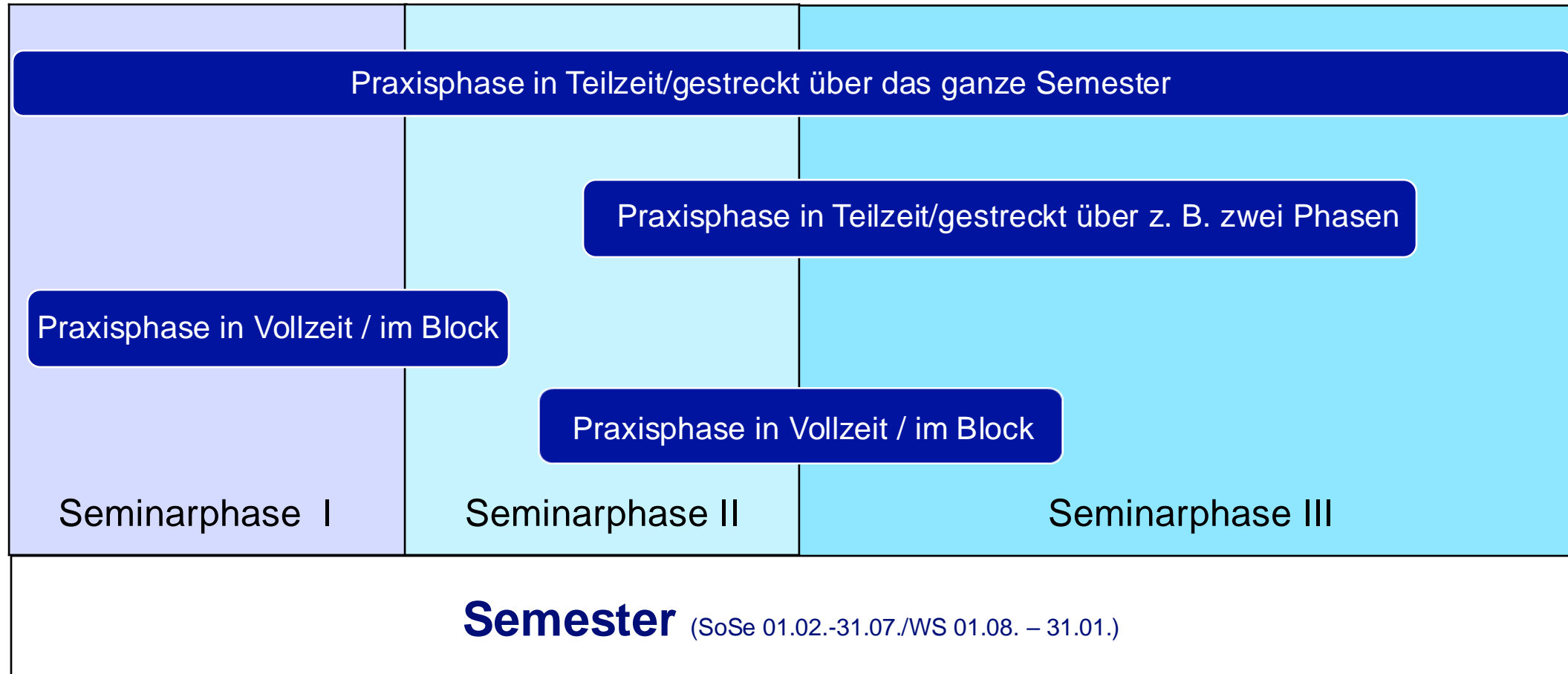
Begleitete Praxisphase I (PO 2023)

Zeitliche und organisatorische Rahmung

- **Orientierungsphase: 7 CPs (= Workload von 210 Std.)**
- **Praxisphase: 160 Std. netto,**
d. h. ohne Urlaub, Feier- und Krankheitstage!!!
- **Begleitseminar + Abschlussbericht: 50 Std.**

Umsetzungsmöglichkeiten im BPI

Beispiele



BPI – Orientierungsphase (idealtypisch im 2. Semester):

- exemplarisch ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit, dessen Konzepte und praktische Handlungsvollzüge kennenlernen
- gesetzliche Grundlagen, Ziele, Zielgruppen, Organisationsstrukturen sowie Methoden und alltägliche Handlungsweisen von Einrichtungen/Organisationen exemplarisch erläutern können
- Orientierung im komplexen Arbeitsfeld Sozialer Arbeit erhalten
- professionelles Handeln exemplarisch systematisch reflektieren und erworbene Praxiserfahrungen mit dem bereits im Studium erworbenem Wissen verknüpfen (*Begleitveranstaltung*)
- erfahren, dass professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit immer im Zusammenspiel von Person und Umwelt geschieht

Begleitete Praxisphase II (PO 2014)

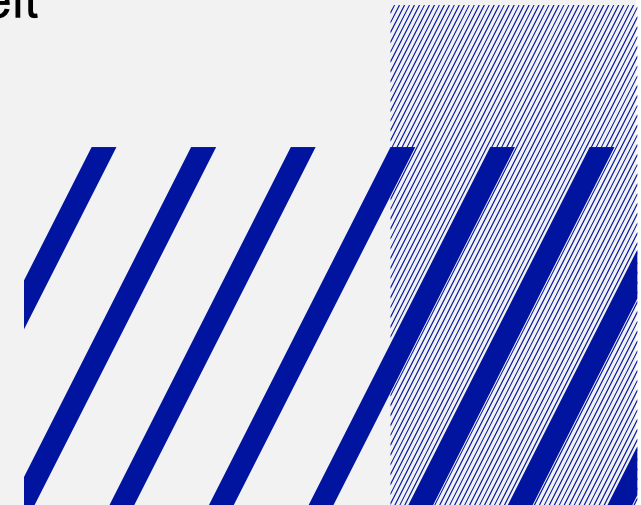
Zeitliche Rahmung

- **Praxissemester: 27 CPs (= Workload von 780 Std.)**
- **Praktikum: 640 Std. netto,**
d. h. ohne Urlaub, Feier- und Krankheitstage!!!
- **Begleitseminar + Abschlussbericht: 140 Std.**

Warum ein BP II?

Lernziele des Begleiteten Praktikums II

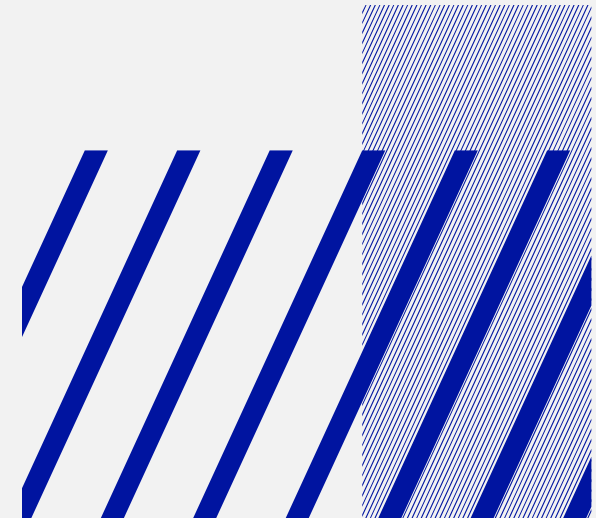
- **theoretische Kenntnisse** anwenden und sozialarbeiterische Handlungsvollzüge und eigenes Handeln in einem konkreten Arbeitsfeld erleben
- **theoretische und praktische Bezüge verbinden**
- **Reflexionskompetenz** auch hinsichtlich der Auswirkungen Sozialer Arbeit entwickeln: das eigene Handeln, das der Kolleg*innen und der Institution
- **Lebenslagen** von Adressat*innen, ihrer Ressourcen und Partizipationsmöglichkeiten kennenlernen



Warum ein BP II?

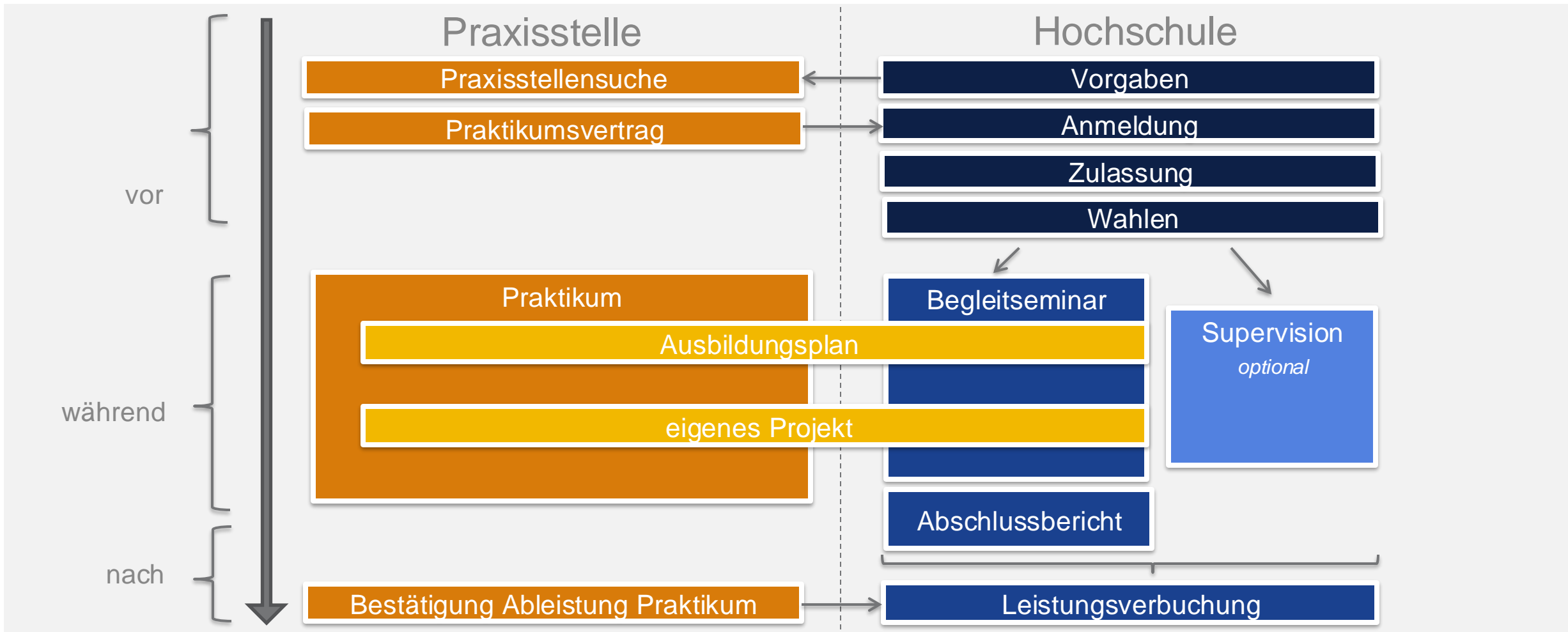
Lernziele des Begleiteten Praktikums II

- Arbeitsfeldbezogene Konzepte kennenlernen, **Methoden fachlichen Handelns** erproben, **persönliche Anteile** innerhalb von professionellen Hilfeprozessen erfahren und reflektieren
- praktische Erfahrungen sammeln und eigene **Studienmotivation** und **Berufseignung** überprüfen
- sich mit **Werten, Normen und berufsethischen Grundsätzen** auseinandersetzen
- weitere im Berufsfeld tätige Institutionen, Dienste und Personen kennenlernen



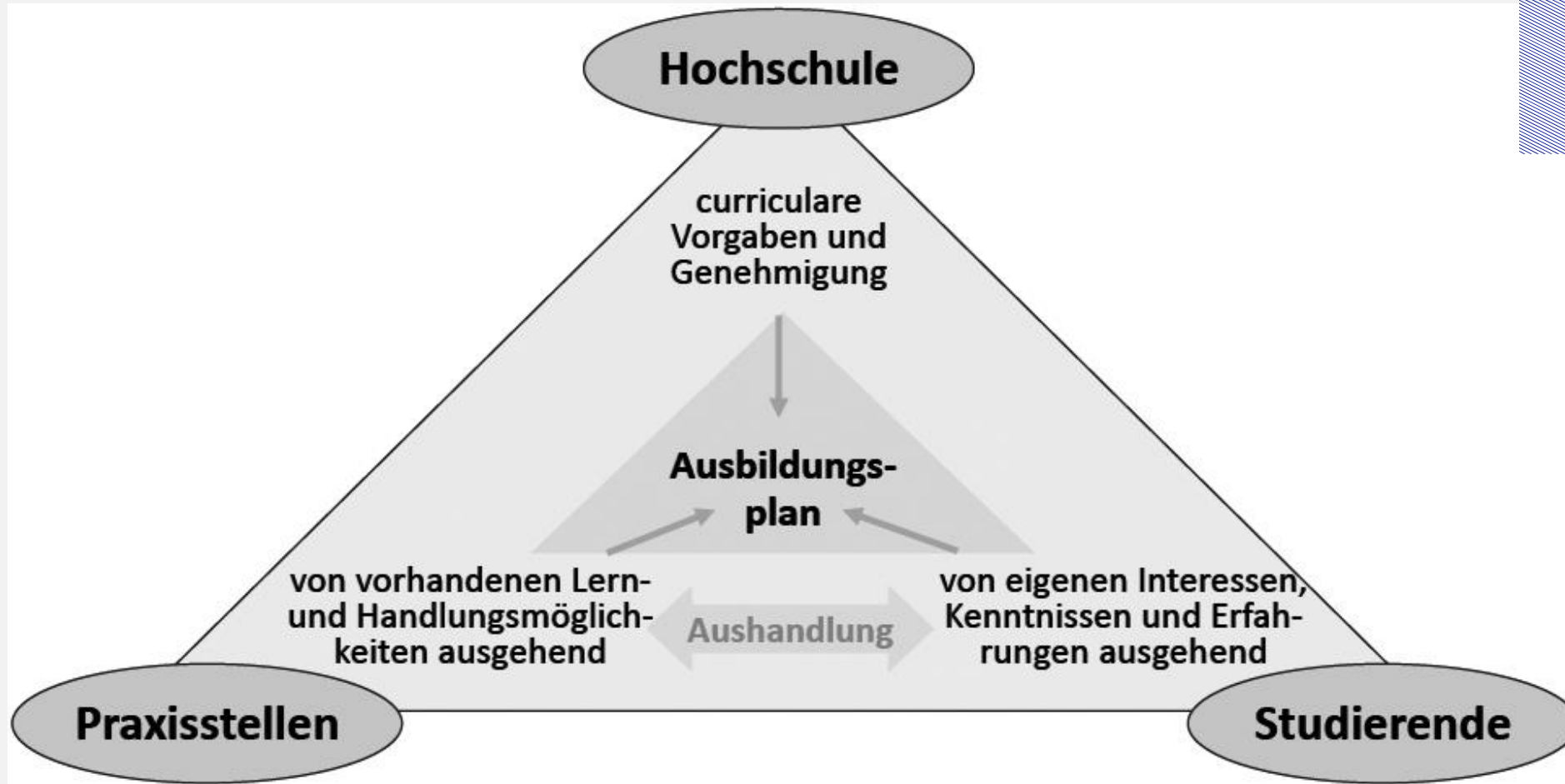
Wie ist das Modul aufgebaut? (PO 2014)

Elemente des Praxissemesters



Zu Beginn...

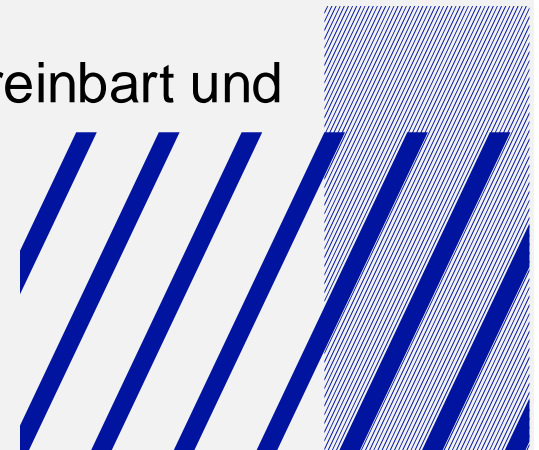
Ausbildungsplan



Zu Beginn...

Ausbildungsplan

- Ausbildungsplan verdeutlicht, **in welcher Weise die Heranführung** der Studierenden an professionelle Leistungsstandards und an berufliche Verantwortung geplant wird.
- Ausbildungsplan bietet Studierenden **Orientierung** und Sicherheit.
- Es werden die **individuellen Vorstellungen** der Studierenden mit denen der **anleitenden Fachkraft** ausgehandelt und mit den **Möglichkeiten der Institution** abgestimmt.
- Der Ausbildungsplan wird in den ersten vier Wochen der Praxisphase vereinbart und **der (Fach-)Hochschule** vorgelegt.
- Lernziele sollten so **konkret formuliert** werden, dass sie am Ende der Praxisphase überprüft werden können ... wie in jeder Arbeit mit Zielen (z.B. an „Ziele SMART formulieren“).



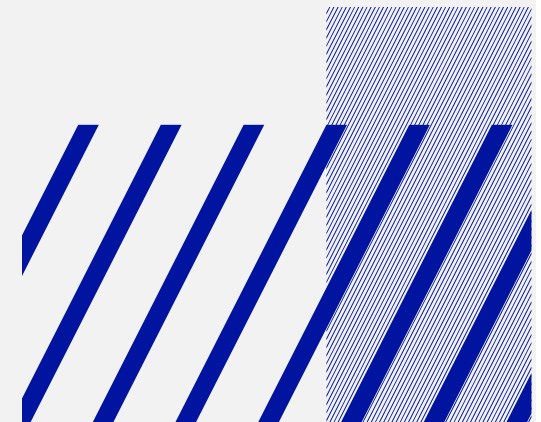
Hinweise zur Erstellung des Ausbildungsplans

Den Ausbildungsplan als dynamisches Planungs- und Strukturierungsinstrument verstehen

- Die Planung von Lern- und Bildungsprozessen erfolgt exemplarisch.
- Planung und Zielentwicklung sind relativ.
- Phasenmodell und Zieldifferenzierung im Ausbildungsplan koppeln.
- Anleitungsgespräche terminieren

Individuelle Lernziele kompetenzorientiert konkretisieren

- Ausgangslage klären und Vorerfahrungen wahrnehmen
- Ausbildungsplanung als Prozess wahrnehmen
- Ziele kompetenzorientiert in den Bezügen von Wissen, Können und Haltung strukturieren



Während ...

Eigenes Projekt

- gehört nicht zu den Alltagsaufgaben der Einrichtung
- zeitlich begrenzt (Anfang und Ende)
- begründet (Bedarfserhebung, wissenschaftliche Einordnung, Bezug zu Fachliteratur)
- bearbeitet eine Fragestellung/ Aufgabe
- hat eine Zielsetzung
- richtet sich an eine bestimmte Adressat*innengruppe
- wird geplant, durchgeführt und ausgewertet



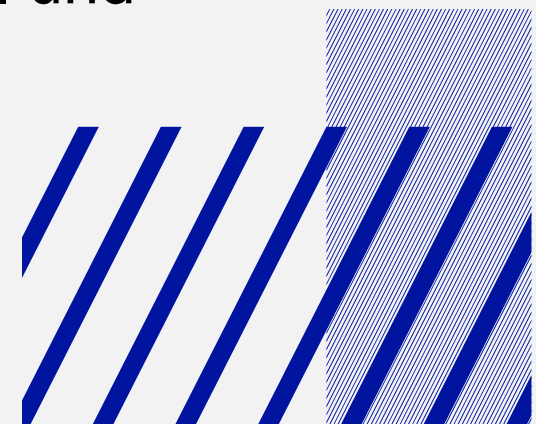
*Projekte können z.B. die Gestaltung eines Einzel-/Gruppenangebotes für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, eine Fallanalyse, aber z.B. auch die Erstellung eines Inflyers mit und für eine Adressat*innengruppe, ein kleines Praxisforschungsprojekt oder eine ‚kleine‘ Evaluation sein.*

Ihre Fragen gemeinsam sammeln und beantworten

Nachfragen zum letzten Teil ?

Fragen gemeinsam in Breakout-Sessions sammeln und im Plenum beantworten:

- Sammeln Sie Ihre Fragen Umsetzung und Begleitung des BP I und des BP II.
- Welche Herausforderungen sehen Sie?
- Haben Sie Anregungen für uns?



Anleitung als Balanceakt zwischen verschiedenen Herausforderungen

- Mittler*innen zwischen zwei verschiedenen Lern- und Bildungsorten
- Mittler*innen zwischen exemplarischer Vertiefung und generalistischer Qualifizierung
- Adressat*innen unterschiedlicher Erwartungen von Hochschule, Einrichtung/Träger, Team und Studierenden
- Rolle mit spannungsreichen Aufgaben: lehrt - berät - beurteilt
- Gestaltungsverantwortung und vorhandene Ressourcen
- ...



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

